



# ECHT!

Projekt BTHG im Ev. Johanneswerk – UAG Kommunikation

Ausgabe April 2025

## Themen in dieser Ausgabe

Interview mit Assistent\*innen der AWG Trinenkamp Gelsenkirchen

Wir — die UAG Kommunikation stellt sich vor

Das Jo-Mobil

BTHG von A bis Z einfach erklärt: Peer-Counseling

Ich möchte gerne wissen

Ausblick

Und zum Schluss: ein Quiz

## Interview mit Assistent\*innen der AWG Trinenkamp

Für die Assistent\*innen der AWG Trinenkamp in Gelsenkirchen ist Teilhabe auf jeden Fall eins: TEAMarbeit. Gemeinsam haben sie unsere Fragen mit Teamgeist beantwortet.

**Teilhabe ist für uns...** die Möglichkeit zu haben, selbstbestimmt in allen Lebensbereichen und Lebenssituationen eigene Entscheidungen zu treffen. Einbezogen zu sein in Entscheidungen, die das Gemeinschaftsleben betreffen. Die Freiheit zu haben, sich eigene Ziele setzen zu können. Und stolz darauf zu sein, diese Ziele durch das eigene Handeln und/oder bedarfsorientierter Unterstützung zu erreichen. Zugang zu Wissen zu haben, Chancengleichheit und einen respektvollen Umgang miteinander zu erfahren. Das Leben nach eigenem Wunsch in vollen Zügen genießen zu können.

**Wir erleben Teilhabe...** als einen Teil der Gesellschaft, in dem jeder Mensch sein Leben nach Individualität und persönlichen Interessen gestalten und ausleben kann. In einem Miteinander, bei dem verschiedene Gesellschaftsgruppen zusammen kommen, Feste feiern und Zeit miteinander verbringen.

Sich über die kleine Dinge des Lebens freuen können, die für die meisten Menschen selbstverständlich sind.

**Uns fehlt Teilhabe...** als anerkannter Teil in der Gesellschaft, als Türöffner für Menschen mit individuellen Assistenzbedarf. So, dass diese Menschen einen Zugang zu Freizeitaktivitäten und selbstbestimmte Teilnahmemöglichkeiten haben. Dies scheitert oft schon an der Barrierefreiheit der einzelnen Städte/Dörfer. Und auch in Einrichtungen des alltäglichen Lebens, die den Menschen die Möglichkeit geben, sich auszuprobieren und neue Facetten kennenzulernen.

Fehlende Teilhabe wird durch das „Schubladendenken“ der Gesellschaft behindert.

**Unser Wunsch für eine gelungene Teilhabe ist...** dass jeder Mensch glücklich ist. Dass seine Wünsche, Bedürfnisse und Verhaltensweisen im Alltag akzeptiert und respektiert werden. Dass das Verständnis für Individualität in der Gesellschaft wächst und jeder Mensch gleichberechtigt sein Lebensweg beschreiten kann.

... ein Teil des guten Werkes zu sein!

**ECHT?**

**ECHT!**

**Hast du schon**

**die neue**

**ECHT**

**gelesen?**

**ECHT Spitze!**

# ECHT!

## Wir — die UAG Kommunikation stellt sich vor



Mein Name ist **Beatrix Kessler**. Alle nennen mich Trixi und ich arbeite in einer Werkstatt bei der Diakonie in einer Näherei in Waltrop.

Da ich mich sehr für meine Rechte interessiere und mich dafür auch stark mache, bin ich Teil der UAG Kommunikation geworden. Und ich mache beim Busprojekt im Wohnverbund Datteln mit; dem Jo Mobil. Dort wirke ich als Peer-Begleiterin mit. Zudem bin ich ein sehr aktiver Mensch. Ich spiele Tischtennis und lerne Schlagzeug spielen.

Meine **Wünsche für die Zukunft** sind, dass alle Menschen überall daran teilhaben können, an dem sie möchten und diesbezügliche Barrieren beseitigt werden.

## Das JoMobil — Ein mobiles, niederschwelliges Angebot im Kreis Ost-Vest

Das **Jo-Mobil** bringt das Thema Inklusion als fahrender Treffpunkt für Begegnung im wahrsten Sinne des Wortes auf Touren! In Gesprächen und Aktionen können Menschen mit und ohne Assistenzbedarf miteinander in Kontakt kommen; Teilhabe und Inklusion erleben. Peers begleiten den umgebauten Bus und ermöglichen durch ihr individuelles Erfahrungswissen Gespräche auf Augenhöhe. Die Peer-Begleiter\*innen besuchen vorher interne Schulungen zur Kommunikation. Damit sind sie auf die unterschiedlichen Anforderungen und Menschen gut vorbereitet.

Das Jo-Mobil fährt regelmäßig feste Haltestellen in kleineren Stadtteilen und ländlichen Gemeinden im Ost-Vest an. Klient\*innen aus dem WV Datteln begleiten den selbst umgebauten Bus und bieten als Peer-Begleiter\*innen unterschiedliche Aktionen an. Dazu gehören digitales Allerlei, künstlerisches Gestalten, Upcycling, Gesellschaftsspiele und Bewegungsangebote - von Softball bis Indica sowie Gespräche und viel Spaß an. Wer sich mehr über das JoMobil, die festen Angebote und Aktionstage sowie zu den Haltestellen oder weitere Artikel zum Jo-Mobil erkundigen möchte, findet die Informationen hier:

[Jo-Mobil im Johanneswerk Wohnverbund Datteln - Johanneswerk](#)



## Peer-Counseling

Peer-Counseling oder Peer-Beratung ist eine Beratungsmethode, in der der bekannte Satz „Expert\*innen in eigener Sache“ sehr direkt umgesetzt wird. Erste Konzepte wurden um 1960 in den USA entwickelt, um Drogenkonsument\*innen bei akuten Drogenproblemen zu helfen. Aufgenommen wurde das Konzept Peer-Beratung bereits 2006 in der UN-Behindertenrechtskonvention im Artikel 26, Habilitation und Rehabilitation. Dort heißt es:



„Peer-Beratungen sollen Menschen mit Behinderungen in die Lage versetzen, ein Höchstmaß an Selbstbestimmung, umfassende körperliche, geistige, soziale und berufliche Fähigkeiten sowie die volle Einbeziehung in alle Aspekte des Lebens und die volle Teilhabe an allen Aspekten des Lebens zu erreichen und zu bewahren“

Entsprechend wurden die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention durch das BTHG umgesetzt. Durch das veränderte SGB IX wurde am 1. Januar 2018 die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) als neue Form von Beratungsstellen eingeführt. Die EUTBs sind vor allem Beratungsstellen „Zur Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Menschen“. Es gibt EUTBs, die unterschiedliche Schwerpunkte haben, aber grundsätzlich ist der Vorteil eine gute Vernetzung der EUTBs, so dass Menschen mit egal welchem Assistenzbedarf dort eine passende Beratung finden können. In den EUTBs wird auch mit dem Konzept der Peer-Beratung gearbeitet. Bei den EUTBs spricht man oft, genauso wie im BTHG, von „Betroffene beraten Betroffene“. Und seit dem 1. Januar 2023, ebenfalls durch die weitere Umsetzung des BTHG, haben die EUTBs einen Rechtsanspruch auf einen Zuschuss zu Personal- und Sachkosten (§ 32 SGB IX). Der Zuschuss wird durch das Amt für Arbeit, Soziales und Bundesministerium für Arbeit und Soziales erbracht.

Eine der ältesten Peer-Beratungen Deutschlands gibt es von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. — ISL. Die ISL bietet auch Ausbildungen zu Peer-Berater\*innen an.

Es gibt weiterhin auch andere Beratungsstellen und Einrichtungen, die mit Peer-Beratung arbeiten. In Essen gibt es die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle (KOKOBE), zu der als Träger auch das Johanneswerk gehört. Im Kreis Recklinghausen gibt es das Angebot B-Fair. Dies ist ein Projekt zwischen den Angeboten „Hilfen für Frauen“ und der „Eingliederungshilfe“. Träger ist das Diakonischen Werk. Ziel ist es, die Zugänge zu Angeboten der Frauenberatungsstellen für alle Frauen zu verbessern und auszubauen. Im Mittelpunkt steht die gleichberechtigte Einbindung von Frauen mit einer sogenannten geistigen Behinderung. Auch hier erfolgt Peer-Beratung.

# Weiterführende Informationen und Artikel zum Thema Peer-Counseling

[Peer Counseling darf die Peers nicht ausschließen – Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz](#)

[Beratung – ISL e.V.](#)

[Peer Beratung Kokobe - Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung in Essen -](#)

[Peer Counseling | www.teilhabeberatung.de](#)



## Ich möchte gerne wissen

Schickt uns gern weitere Fragen und Ideen per Mail an: [projekt.bthg@johanneswerk.de](mailto:projekt.bthg@johanneswerk.de)

## Themen im nächsten Newsletter

Geplant war, in diesem Newsletter einen Artikel über das Thema Digitalisierung im Bereich Arbeit und Qualifizierung zu veröffentlichen. Dieser Artikel ist jetzt deutlich umfangreicher ausgefallen, so dass wir dafür den Großteil des kommenden Newsletter nutzen werden. Auch werden wir euch darüber informieren, was zukünftig geplant ist.

Ev. Johanneswerk gGmbH  
UAG Kommunikation aus  
dem Projekt BTHG  
Schildescher Str. 101  
33611 Bielefeld  
**Kontakt**  
E-Mail:  
[projekt.bthg@johanneswerk.de](mailto:projekt.bthg@johanneswerk.de)

### Redaktion:

Marvin Beer  
Rebecca Bonk  
Patricia Haugwitz  
Nicole Kupke: Projektleitung  
Beatrix Kessler  
Maren Langenohl  
Stephanie Leisner  
Gerald Lobreyer

### BTHG LOGO

Verena Wiesemann

## Und zum Schluss: ein Quiz

**Frage 1: Welche Stadt nennt sich die Hauptstadt von Deutschland und tut so, als sei sie der Nabel der Welt?**

- A) Berlin  
B) Klein-Muffeldorf  
C) München (nur wegen Oktoberfest!)  
D) Hamburg

**Frage 2: Wie viele Beine hat eine Spinne – und warum trägt sie nie Schuhe?**

- A) 6 (zu wenig für Spinnenmode)  
B) 8 (klar, aber Schuhe wären teuer!)  
C) 4 (Spinnen sind keine Hunde!)  
D) 2 (nur in Comic-Welten)

**Frage 3: Was trinken Kühe, wenn sie gerade keine Milch machen?**

- A) Milch (das wäre seltsam)  
B) Wasser (ja, ganz normal)  
C) Cola (nur auf der Weide-Party)  
D) Tee (mit Strohalm?)

**Frage 4: Welcher Planet ist so groß, dass er im Fitnessstudio die Geräte blockiert?**

- A) Mars (klein, aber frech)  
B) Venus (cool, aber klein)  
C) Jupiter (der Riese im Sonnensystem)  
D) Erde (wir bleiben bescheiden)

**Frage 5: Was macht ein Hund, wenn er ein Buch liest?**

- A) Er bellt vor Begeisterung  
B) Er beißt ins Kapitel mit der Wurst  
C) Er schläft ein  
D) Er lernt, wie man Katzen ärgert

**Frage 6: Welches Tier ist der König im Dschungel und hat trotzdem keine Krone?**

- A) Die Maus (nur, wenn sie träumt)  
B) Der Löwe (stolzer Herrscher)  
C) Der Affe (nur im Spaß-Modus)  
D) Der Elefant (wegen der Größe)

**Frage 7: Warum gehen Fische nicht ins Kino?**

- A) Sie haben keinen Fernseher  
B) Es läuft nur trockener Humor  
C) Sie verstehen keine Land-Sprachen  
D) Sie sind zu beschäftigt mit Blubbern

Antwort Frage 4: C

Antwort Frage 3: B  
Antwort Frage 7: B

Antwort Frage 2: B  
Antwort Frage 6: B

Antwort Frage 1: A  
Antwort Frage 5: B